

Ein Trojaner für den Vorgarten

Tristan Niewisch enthüllt Kunstwerk an PDV-Zentrale

Von Hendrik Roß

Oker. „Es ist ein Trojaner.“ Mit viel Begeisterung enthüllte Tristan Niewisch den hölzernen Vierbeiner im Vorgarten seines Unternehmens PDV-Software im Schleeke.

Damit ist das Geheimnis um das imposante 5,60 Meter hohe Kunstwerk gelüftet, das seit November verhüllt vor der PDV-Zentrale steht und es bereits zum Stadtgespräch geschafft hat. Die Spur des sagenumwobenen Holzpferdes führt nach Unterfranken. Denn im 4000-Einwohner-Dörfchen Iphofen hat Niewisch sein neues „Haustier“ vergangenes Jahr während einer Urlaubsreise entdeckt. Ein Trojaner im Vor-



Tristan Niewisch erzählt, wie er auf das Kunstwerk gestoßen ist.

garten einer Software-Firma. Das war ganz nach Niewischs Geschmack. „Das ist mein Pferd“, seien seine ersten Gedanken gewesen, als er das vom Würzburger Künstler

Wladimir Petrichew entworfene Kunstwerk zum ersten Mal gesehen hatte. Es diente eigentlich dazu, für eine Ausstellung über den Troja-Archäologen Heinrich Schliemann im örtlichen Museum zu werben. Dort wurde der Goslarer Unternehmer gleich



Imposante Erscheinung: Die 5,60 Meter hohe Holzskulptur steht im Vorgarten der Firma PDV-Software im Schleeke. Fotos: Sowa

vorstellig und machte ein Angebot. Obwohl er zunächst auf wenig Gegenliebe gestoßen sei, habe er sich mit dem Direktor auf eine Kaufsumme im fünfstelligen Bereich geeinigt.

Dann der Transport: Bei vier Meter hohen Autobahnbrücken musste der Drei-Tonnen-Koloss ganz schön in die Knie gehen. Doch die fränkische Firma Böhm, die den Trojaner auch auf dem Iphofener Marktplatz zusammengesetzt hatte, kümmerte sich – und kam nun auch gleich zusammen mit weiteren 70 Gästen zur Einweihung nach Oker. Landrat

Thomas Brych und Oberbürgermeister Dr. Oliver Junk wurde die Ehre zu Teil, die letzten Seile zu kappen, sodass das Holzpferd in voller Pracht zur Geltung kommt. Damit der Trojaner nicht schimmelt (Achtung: Pferdewitz), soll er einen neuen Anstrich bekommen.

Junks Wunsch, die Einweihung des Kunstwerks zum Schlagen neuer Brücken zwischen Harz und Franken zu nutzen, konnte Niewisch sofort erfüllen. Ab April und dann immer jährlich sollen Weißwein-Spezialitäten aus Iphofen importiert und als „Goslarer Trojaner“ ver-

kauft werden, kündigte der PDV-Chef an. Seine Leidenschaft für hölzerne Kunstwerke hat übrigens eine dramatische Vorgeschichte. Wie Niewisch erzählte, habe er während der Goslarer Jahrhundertflut im Juli 2017 ein großes Stück Treibgut am Ufer der Oker entdeckt, als er auf dem Weg zu einem Freund war, dessen Keller vollgelaufen war. Er habe nur ein Teil davon retten können. Die schicksalhafte Begegnung mit dem Trojanischen Pferd habe ihn nun veranlasst, das Treibholz von einem Experten untersuchen zu lassen. Welches Geheimnis trägt es?



Oberbürgermeister Dr. Oliver Junk und Landrat Thomas Brych befreien auch das Trojaner-Hinterteil von der Schutzfolie.